

Stromgesetz, Pro-Beitrag, Schaffhauser Nachrichten, 22.4.2024

22.4.2024, Martina Munz, Nationalrätin

Unabhängigkeit vom Ausland stärken mit sauberem Strom

Für die Umwelt hat die Dekarbonisierung Priorität. Das Stromgesetz ermöglicht saubere Energie im Einklang mit Klima, Natur und Landschaft.

Noch immer importiert die Schweiz jedes Jahr Öl und Gas für rund 20 Milliarden Franken, meist aus autokratisch regierten Ländern. Diese Abhängigkeit führt zu grossen Preisschwankungen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien sichert stabile Preisen für Haushalte und KMU. Die Rahmenbedingungen für neue Solaranlagen auf Gebäuden werden mit dem neuen Gesetz richtig attraktiv, auch für die Landwirtschaft. Die Sonnenenergie auf bestehender Infrastruktur wird zum Hauptpfeiler der Energiewende. Bis 2035 werden über 80 Prozent oder 30 der benötigten 35 TWh auf Dächern, Fassaden und Parkplätzen installiert. Das schont Umwelt und Landschaft. Ein weiterer wichtiger Beitrag wird die effizientere Nutzung des Stroms sein. Wind, alpine Solaranlagen und neue Wasserkraft tragen ergänzend rund 2 TWh oder je 5 Prozent zur Energiewende bei. Sorgfältig geplant, ist dieser Zubau für Umwelt und Landschaft verkräftbar. Genau das ist im Stromgesetz vorgesehen. Neu werden Eignungsgebiete für erneuerbare Energie ausgeschieden. In diesen Gebieten von nationaler Bedeutung sind die geltenden Gesetze einzuhalten. Trotz Energievorrang findet eine Interessensabwägung statt, die im Zweifelsfall vor Gericht überprüft werden kann. Bundesrat Röstli hat klargestellt, dass aus Sicht des Landschafts- und Naturschutzes die Energienutzung verträglich bleiben müsse. Auch bei den 16 Wasserkraftprojekten von nationaler Bedeutung ist eine grundsätzliche Interessenabwägung möglich. Die Umweltverbände haben den meisten Projekten bereits grünes Licht gegeben. Ähnlich ist es bei den alpinen Solarprojekten. Von den 32 Projekten werden zwar 8 bestritten, aber 24 Projekte sind gut unterwegs. Die Umweltverbände stellen sich also nicht quer. Sie begleiten die Projekte und üben ihre Rolle als Garanten des Naturschutzes aus. Das bleibt auch mit dem neuen Stromgesetz so. Es ist unverständlich, dass gewisse Organisation das Gesetz unter dem Deckmantel des Landschaftsschutzes bekämpfen. Wer für Umwelt und Landschaft einsteht, der muss dieses Gesetz unterstützen.